

mark zu erheben; dieser Beschluss solle jedoch für die folgenden Jahre nur durch Zustimmung der Generalversammlung Gültigkeit erlangen.

Bei der Anschaffung von Zeitschriften war vorzugsweise der Maassstab geltend, dass nur solche Werke anzuschaffen seien, welche weder von der Paulinischen Bibliothek, noch von dem akademischen Leseverein gehalten werden.

Nachstehende Zeitschriften wurden bestellt:

Quarterly Journal of Microscopical Science. Churchill, London.

Zoological Society of London: Proceedings.

Archiv für mikroskopische Anatomie. Bonn.

Entomologische Zeitschrift, herausgegeben von dem Entomologischen Verein in Berlin.

Die v. Stapel'sche Insectensammlung wurde bereits zum Theil in dem neuen Insectenschränke untergebracht; ein zweiter Schrank — den wir der Munificenz des Provinzialvereins ebenfalls verdanken — ist in Arbeit gegeben und wird bald den Rest unserer Schätze aufnehmen. Die alten Schränke haben wir zu einem Repositorium für Zeitschriften und Bücher umändern lassen.

## Anlage I. zum Berichte der zoologischen Section.

### Eine Hausgans mit drei Beinen.

Mit einer Abbildung. (Tafel I.)

Von Professor Dr. H. Landois.

Im Anfang August 1874 erhielt ich aus Delbrück, Regierungsbezirk Minden, wo die Gänsezucht in nicht geringem Umfange betrieben wird, eine junge Gans zugesandt, welche ein überzähliges Bein besass. Das Thier war in demselben Frühlinge ausgebrütet und hatte  $\frac{2}{3}$  der normalen Grösse einer erwachsenen Gans erreicht. Das Federkleid war völlig ausgebildet. Wegen der ausserordentlich hohen Temperatur hatte das in einem Korbe per Post zur Versendung gebrachte Thier ungemein gelitten, so dass es mir bei der sorgsamsten Pflege nicht gelang, die Gans länger beim Leben zu erhalten.

Bei der Section ergab sich, dass das Thier gewaltig abgemagert war; auch litt es stark an Anämie. Die Eingeweide waren ganz normal entwickelt; um so sonderbarer war hingegen das Becken

verbildet, von dem ich hier eine eingehendere Beschreibung vorzulegen beabsichtige. Zur besseren Veranschaulichung füge ich die Abbildung desselben in halber natürlicher Grösse anbei.

Was die rechte Seite des Beckens anbetrifft, so ist dieselbe am wenigsten verbildet.

Die *Pars glutaea* des *Os ileum* (vgl. Tafel I. *il*) ist völlig normal, wohingegen sich die *Pars renalis* desselben zum After hin sich ein wenig umbiegt.

Das *Os ischii* wie auch das *Os pubis* (*isch* u. *p*) weichen nicht im Geringsten von der normalen Knochenbildung ab.

In der Medianlinie zeigen sich schon einige Absonderlichkeiten.

An den fest unter einander verwachsenen Kreuzbeinwirbeln fehlt der linke erste Querfortsatz. Nach oben bilden die *fonticuli intertransversarii sacrales externi* und *interni* ziemlich grosse Oeffnungen, wie wir dieses an jungen Individuen dieser Art zu sehen gewohnt sind.

Die Schwanzwirbel liegen nicht in einer geraden Linie, sondern in §förmiger Richtung, und zwar so, dass die Schwanzspitze sich zur rechten Seite hinwendet.

An der linken Beckenhälfte finden sich die eigentlichen monströsen Knochenbildungen.

Der vordere Theil des Hüftbeins (*il'*) (*pars glutaea*) ist länger, als das entsprechende Stück an der rechten Seite, und eben daher kommt es, dass das *acetabulum* für den linken Oberschenkel etwa 1 cm mehr nach hinten gerückt ist.

Die *Pars renalis* des Hüftbeins ist ganz sonderbar verbogen. In der Gegend des ersten Schwanzwirbels biegt sich das Hüftbein in einem rechten Winkel nach unten, darauf knickt es sich wieder nach oben und aussen, dann wieder zu den Schwanzwirbeln hin und endlich wieder nach unten und aussen, wo es dann ohne alle Naht mit dem *Os ischii* (*isch'*) verwachsen ist. Es ist somit viermal eingeknickt.

Das *Os ischii* ist auch um 1 cm verlängert, stösst aber sonst mit dem allerdings stärker gebogenen *Os pubis* (*p'*) normal zusammen.

Zwischen den Einknickungen des hinteren Hüftbeintheiles liegt das überzählige Bein eingekeilt, welches in allen seinen Theilen von dem normalen Gänsebein ganz erheblich abweicht.

Die Insertionsstelle befindet sich dicht neben und unter der zweiten Knickung des *Os ischii*. Von dieser bis zu den Zehen zähle ich in der Längsrichtung 5 Knochen und ausserdem zwei kleinere Knöchelchen als Anhangsgebilde.

1) Der Erste, von keglig dreieckiger Gestalt und 2 cm Länge, liegt oben mit einer Naht dem *Os ischii* dicht an, während er unten völlig mit ihm verwachsen ist.

2) Hieran schliesst sich ein 3 cm langer Röhrenknochen, der mit einer zackigen Basis ungelenkig mit dem vorigen verbunden ist, und an seinem anderen Ende einen stark entwickelten Gelenkkopf (2) trägt. Derselbe hat 1,7 cm im Durchmesser, ist übrigens auf seiner ganzen Oberfläche rauh und höckerig. Beide genannte Knochen müssen als Oberschenkel aufgefasst werden.

3) An diesem articulirt ein 5 cm langer Röhrenknochen (3). An seiner oberen Gelenkfläche befindet sich ein 0,8 cm langes accessorisches Knöchelchen (3'). Das unvollkommene Gelenk behinderte bei dem lebenden Thiere eine freie Beweglichkeit, obschon eine Biegung hierselbst deutlich vorgenommen werden konnte. Mit dem nun folgenden Knochen bildet er den Unterschenkel.

4) Der untere Theil des Unterschenkels ist wiederum ein isolirter Knochen (4), von 3 cm Länge, der oben ohne Gelenkung vermittelst Symphyse mit dem vorigen in Verbindung steht. Merkwürdiger Weise läuft er an seinem unteren Ende in zwei Spitzen aus, welche die kammförmige Erhebung auf der Gelenkfläche des Tarsalknochens zwischen sich nehmen und mit diesem eine der merkwürdigsten Gelenkbildungen herstellen.

5) Der Mittelfussknochen (*Os tarso-metatarsi*) (*t*) hat eine Länge von 7 cm. Oben finde ich noch ein accessorisches Knöchelchen (*t'*). Merkwürdiger Weise — und im Gegensatz zu den beiden normalen Füßen dieser Gans — trägt er an seinem unteren Ende vier sehr deutlich von einander getrennte Fortsätze. Die *Incisurae intercondyloideae* haben sogar die Länge von 1,3 cm. Dabei ist hervorzuheben, dass sämmtliche vier Fortsätze in einer Ebene liegen.

Die Zehen (*ph*) sind ungefähr gleich lang, der innerste 5,5 cm, der äusserste 5 cm. Sonderbar ist es wiederum, dass die beiden inneren, also die erste und zweite Zehe gleichmässig 4 Phalangenknochen (incl. Nagelglied) enthalten, während die dritte und vierte Zehe gleichmässig 5 Knochen bergen.

Da die vier in einer Ebene liegenden Finger mit einer continuirlichen Schwimmhaut verbunden waren, so haben wir bei dieser Gans einen ausgeprägten Ruderfuss.

Bekanntlich finden wir in einem gewissen Stadium der embryonalen Entwicklung den Fuss fast sämtlicher Vögel mit vier Zehen, welche durch eine Schwimmhaut mit einander verbunden sind. Es ist demnach bei vorliegendem monströsen Bein der Fuss auf jener embryonalen Stufe stehen geblieben, und erblicken wir darin eine Hemmungsbildung.

Die beiden anderen normalen Beine sind ganz regelmässig ausgebildet. Die Längenmaasse ihrer einzelnen Theile sind folgende:

Oberschenkel 8 cm.

Unterschenkel  $\left\{ \begin{array}{l} \text{tibia 14,7 cm.} \\ \text{fibula 8 cm.} \end{array} \right.$

Tarsus 8,5 cm.

Die zweigliedrige kleine Hinterzehe 2,5 cm.

Die dreigliedrige innere Zehe 6,5 cm.

Die viergliedrige mittlere Zehe 8,4 cm.

Die äussere fünfgliedrige Zehe 8,5 cm.

Da die Totallänge des abnormen Beines bis zur Zehenspitze nur 25,5 cm beträgt, die der normalen Beine hingegen 39,7 cm, so sieht man, dass das erstere in seinen Grössenverhältnissen den letzteren nicht unerheblich nachsteht.

#### Figurenerklärung auf Tafel I.

Becken-Skelet einer dreibeinigen Hausgans.

*il. il'.* Os ileum.

*isch. isch'.* Os ischii.

*p. p'.* Os pubis.

*s.* Os sacrum.

*f.* Femur des normalen Beines.

2. 3. 3'. 4. t. t'. ph. Theile des monströsen überzähligen Beines.

### Anlage II. zum Berichte der zoologischen Section.

#### Ueber einige sonderbare Missgeburten.

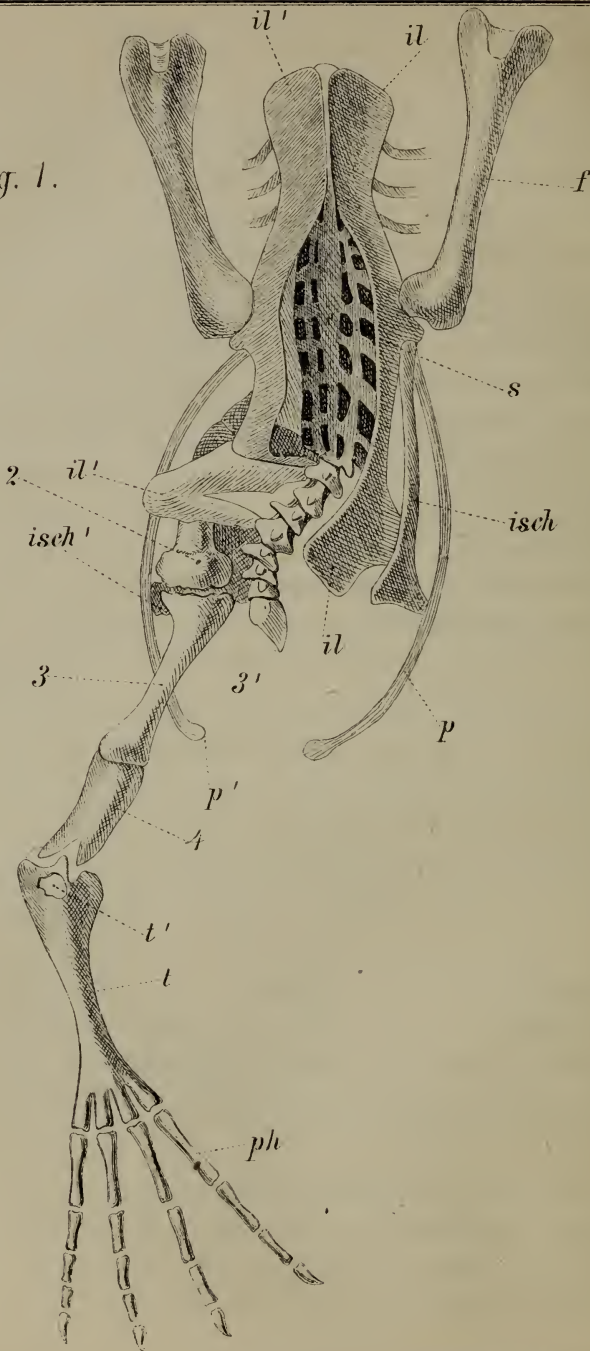
Mit zwei Abbildungen. (Tafel II.)

Von Professor Dr. H. Landois.

##### 1) Ein Hausschaf mit theilweise doppeltem Kopfe.

Ein schwarzes Lamm mit weissem Stirnstreifen wurde mir am 20. März 1874 mit einem kurzen Begleitschreiben übersandt:

Fig. 1.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Landois Hermann

Artikel/Article: [Eine Hausgans mit drei Beinen. 41-44](#)